

Schullandheimaufenthalt der 5a und 5e

Schullandheimnoten von Valeska

Essen:	1+	Lehrer:	3-
Betten:	2-	Freizeit:	1
Umgebung:	1	Spielemöglichkeiten:	2+
Mitschüler:	2+	Wanderungen:	5-

Unsere Woche

Montag

Heute sind wir ins Schullandheim gefahren. Die Abfahrt war um 8.30 am Holbein-Gymnasium. Wir sind ungefähr drei Stunden mit dem Bus gefahren. Um 12 Uhr waren wir an unserem Reiseziel, der Pension Roggenboden in der Wildschönau. Um 12.30 Uhr gab es Mittagessen. Es gab Pommes mit Fleisch und Soße. Es war sehr lecker. Nach dem Mittagessen sind wir zwei Stunden gewandert. Wir sollten Blumen suchen, die öfters hier wachsen und uns gefallen. Ich habe mir die Teufelskralle ausgesucht. Sie ist lilablau und ich finde sie sehr schön. Bis morgen!

von Katharina Wendel



Blumen, die wir bei unserer 1. Wanderung
gepflückt haben:



„stinkender“ Storchenschnabel

Dienstag

Zweiter Tag des Schullandheims:

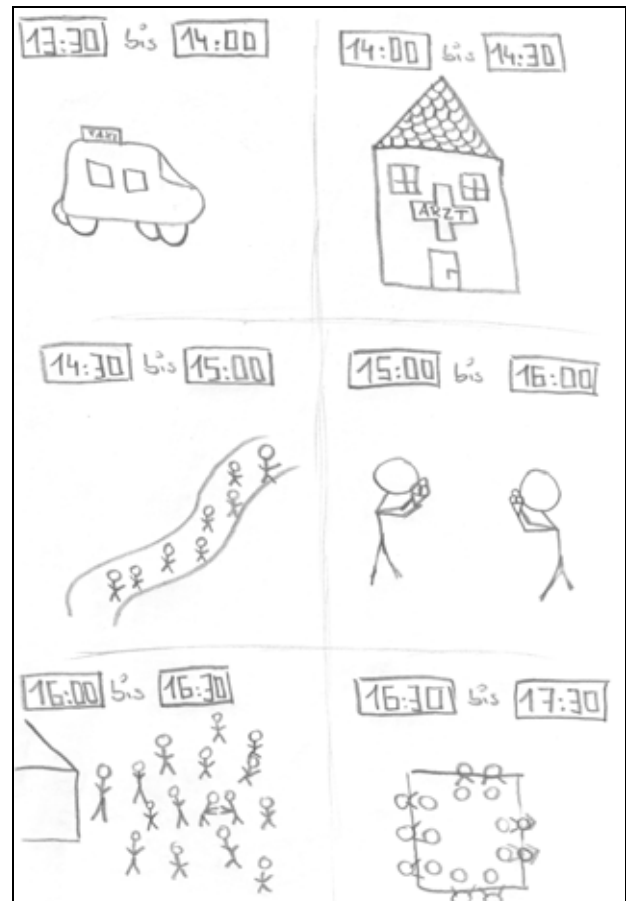


Als wir oben waren, wurden wir von einer Wolke umschlossen. Es wurde kalt und es fing an zu regnen. Wir wanderten zu einem Gipfelkreuz, dort machten wir Pause. Auf dem Rückweg verletzte sich eine Mitschülerin aus unserer Klasse. Der Rückweg war sehr anstrengend. Das Ganze dauerte circa 5 Stunden. Morgen geht's weiter.

Heute wanderten wir den ganzen Tag. Zuerst liefen wir vom Schullandheim nach Auffach, um von dort mit der Seilbahn auf den Schatzberg zu fahren.



von Janis Thamm



Bildergeschichte von Nicole Richter

Mittwoch

Heute sind wir vier Stunden durch eine Klamm gelaufen. Es waren schöne Felsen, die ca. 40 m hoch waren. Am Ende der Klamm haben wir einen Damm gebaut. Der Rückweg war sehr anstrengend, doch davor habe ich mir noch ein Vanilleeis bestellt. Es war sehr lecker. Auf dem Heimweg habe ich mir Süßigkeiten gekauft. Jetzt habe ich großen Muskelkater und kann kaum noch laufen. Ich bin total müde. Good night.

von Lea Wilsdorf



Donnerstag

Heute besichtigten wir eine Sibermine. Wir fuhren ein Stückchen mit dem Bus und den Rest sind wir gewandert. Bei der Mine wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Ich gehörte zur ersten Gruppe und berichte, was die Führerin uns erzählt hat:

Die Mine war von 1790 bis 1860 in Betrieb. Die Männer, die dort arbeiteten, hatten nicht so wie wir Helme und Taschenlampen, sondern bloß helle Leinenkleidung mit Kapuzen. Also war die Arbeit sehr gefährlich, denn es konnten ja Steine herunterfallen. Außerdem ist die Luftfeuchtigkeit sehr hoch und die Luft wurde auch durch die Lampen der Bergleute beeinträchtigt, so dass die Leute meistens im Dunklen arbeiteten. Dazu entwickelten sie einen speziellen Hammer, mit dem man im Liegen von unten nach oben arbeiten konnte. Außerdem hatten sie noch viele andere spezielle Werkzeuge. Die Bergleute wussten, dass sie erfolgreich sein würden, wenn sie Malachit und Azurit, das sind grüne

und blaue Steine, fanden. Im Jahr 1856 schafften die Bergleute einen Durchbruch, indem einige von oben, andere von unten arbeiteten. Wie sie es schafften sich zu treffen, weiß man nicht. Die Patronin der Bergleute war die Heilige Barbara, deshalb arbeitete am 4. Dezember niemand. Das Roterz trennten Kinder von dem restlichen tauben Gestein. Die Silbermine gehörte Jakob Fugger, denn aus Kupfer kann man auch Münzen prägen.

Es gibt eine Sage von einem Zwerg und den Bergleuten. Die Bergleute waren oft übermütig, da sie Schnaps bekamen, damit sie die schwere Arbeit besser schafften, und in ihrer Übermütigkeit spielten sie mit Butter, denn sie hatten ja viel Geld. Eines Tages waren sie so übermütig, dass sie die Butter zu Kugeln formten und damit Kegeln spielten. Als die Bergleute heimgingen, begegnete ihnen ein Zwerg, der sehr zornig darüber war, dass sie mit Butter Kegeln gespielt hatten. Aber die Leute lachten den Zwerg aus und verspotteten ihn sogar. Schließlich ließen sie den Zwerg stehen und gingen nach Hause. Am nächsten Tag, als die Männer zur Arbeit gingen, war die Mine verschwunden.

Nach der Führung hatten wir Zeit etwas zu kaufen und zu essen und zu trinken. Manche spielten auch Flaschendreher. Die Heimwanderung dauerte mit den Pausen 2 Stunden 45 Minuten. Auf dem Heimweg war es recht lustig. Als wir an einem Bergbach vorbeikamen, suchten wir nach Malachit und Azurit. Ich habe ein paar sehr schöne Steine gefunden. Und außerdem war es witzig, wie eine Wolke ganz langsam den Hügel hinaufgeschlichen kam.



Das Abenessen war dieses Mal was Besonderes. Es gab gegrillte Würstchen mit Kartoffelsalat und Ketchup. Außerdem gab es nicht wie sonst Tee, sondern Almdudler, Fanta oder Sprite. Das Essen war wirklich lecker und um viertel vor acht begann schon der Bunte Abend. Die freie Zeit nutzen wir, um unseren Sketch einzuüben. Dieser kam dann auch als erstes dran.



Der Bunte Abend

1. Unser Sketch
2. Es wurden verschiedene Zettel verteilt, auf denen Namen standen, und man musste seine Familie finden. Mein Zettel: *Mutter Meier*
3. Jede Familie musste den besten Torschützen aussuchen
4. Beste Zeichnerin
5. Die nicht zum Lachen gebracht werden können
6. Wer am besten ein Lied dichten und vortragen kann
7. Balance halten
8. Wer die beste Puste hat
9. Wer am geschicktesten ist
10. Wer am schnellsten ist
11. Welche Familie sich am schnellsten mit einer Schnur verbinden kann

Wie ich den Tag fand: Das war der beste und lustigste Tag der Woche. / *The day was very beautiful and it was the best day of the week.*

von **Franziska Datzmann**

Freitag



Heute ist der Tag, an dem wir abreisen mussten. Da ist mir klar geworden, es ist vorbei, hier zu sein, all den Spaß und Blödsinn zu machen. Das hat mich richtig traurig gemacht. In der Früh wurde verkündet, wer das schönste Zimmer hat und "tatarata" wir waren es – Zimmer Nummer 16. Wir haben einen Schoko-Carver bekommen, den wir am Montag teilen werden.

Während der Fahrt war mir manchmal ziemlich übel, aber am Schluss war es lustig. Jetzt ist es vorbei; ich habe zwei Wochen lang geplant und in einer Woche ist alles aus.

Es war wunderschön in der Wildschönau, in Oberau, Tirol. Ich denke außerdem, dass 5a und 5e ziemlich gut zusammen gewachsen sind – also **5ä**.

von **Franzi Reich**



Summary in English

Last week we went by bus to Austria. We stayed at Mrs Thaler's "Pension Roggenboden". Every day we went hiking. On Thursday we went to an old silver and copper mine. It belonged to the Fuggers from Augsburg. On Wednesday we walked through a gorge and we built a dam there. On Thursday evening we played games. It was lots of fun and it was a great week.

5e

Die Fotos machten Vincent Grochow und Matthias Gruber.